

PRESSEMEDLUNG

21. Oktober 2019

## **Landwirtschaftliche Betriebe brauchen Verlässlichkeit und Beständigkeit**

Die Mittelstands- und Wirtschaftsunion Schleswig-Holstein (MIT) fordert einen langfristig klaren politischen Kurs für die landwirtschaftlichen Betriebe. Seit vielen Jahren befindet sich der gesamte Bereich der Landwirtschaft in einer sehr schwierigen Situation, die geprägt ist durch die Milchpreiskrise, zu niedrige Schweinepreise, Dauerregen, Dürre und ständig steigende Landpreise. Durch die Komplexität dieses Bereiches werden die verschiedenen Krisensituationen fast als separate Einzelsituationen wahrgenommen. Dabei wird oft vergessen, dass diese so vielschichtigen Themen einen einzigen Berufsstand betreffen. Hinzu kommen viele welt-, europa- und bundespolitische Maßnahmen und Entscheidungen, die jeden einzelnen Landwirt oftmals folgenschwer treffen. Der Berufsstand kann diese aber selbst nur wenig beeinflussen. Dazu zählen unter anderem bestimmte Ein- und Ausfuhrbestimmungen, die Düngeverordnung, Umweltschutzmaßnahmen und viele weitere Vorschriften und Auflagen. „Wir müssen aufhören politisch populäre Entscheidungen auf dem Rücken unserer heimischen landwirtschaftlichen Betriebe auszutragen und sie dadurch in ihrer Wettbewerbsfähigkeit massiv einzuschränken.“, fordert der Landesvorsitzende der Mittelstands- und Wirtschaftsunion in Schleswig-Holstein, Stefan Lange.

Daher ist es seiner Meinung nach verständlich, dass die Landwirtschaft in öffentlichen Veranstaltungen auf ihre Situation aufmerksam machen möchte. Morgen werden bundesweit zahlreiche öffentliche Veranstaltungen der Landwirte stattfinden. Aktueller Auslöser dafür sind die bundespolitischen Entscheidungen im Zusammenhang mit dem „Agrarpaket“. Durch die geplanten Demonstrationen rückt das Thema jetzt nochmal verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit. Unter dem Motto „Wir bitten zu Tisch“ sind zahlreiche Kundgebungen bundesweit geplant und immer mehr landwirtschaftliche Betriebe wollen sich daran beteiligen. Diese sind nach Meinung der MIT durch den Schlingerkurs der Politik mittlerweile so stark gebeutelt, dass sie entweder aufgeben müssen oder versuchen unter hohem finanziellem Aufwand und Risiko durch ständige Neuausrichtung und Umstellung Schritt zu halten. „Solch ein Vorgehen kann und darf unternehmerisch nicht der richtige Weg sein“, so Stefan Lange.

Hinzu komme, dass neben all diesen politischen Faktoren auch noch ein fast schon gesellschaftlich anerkanntes „Bauernbasching“ den Alltag vieler landwirtschaftlicher Familienbetriebe bestimmt. All dies lässt weder die landwirtschaftlichen Unternehmer noch ihre Familienangehörigen kalt. Die Folge: Für viele landwirtschaftliche Unternehmer ist diese Gesamtsituation weder menschlich noch wirtschaftlich ertragbar. Nach Meinung der Mittelstands- und Wirtschaftsunion dürfen das Höfesterben und all die aktuellen Probleme der landwirtschaftlichen Wirtschaftsbetriebe auf keinen Fall als eine normale Nebenfolge des Strukturwandels abgetan werden. Wie derzeit mit den landwirtschaftlichen Unternehmen umgegangen wird, ist aus Sicht der MIT weder politisch noch gesellschaftlich vertretbar. „Ein ‘Weiter so’ ist nicht mehr möglich,

die landwirtschaftlichen Betriebe brauchen eine dauerhafte Verlässlich- und planbare Beständigkeit“, so der MIT-Chef.

Die hauptsächlich ideologisch geführten politischen Diskussionen und daraus resultierenden Entscheidungen haben dem gesamten landwirtschaftlichen Sektor stark geschadet. Politik für unsere Landwirte müsse auf Fachwissen basieren und sich an dem neuesten Stand der Forschung und Entwicklung, wie auch am wirtschaftlich Machbaren orientieren. Der MIT-Vorsitzende verweist in diesem Zusammenhang auf die weltweit führende Agrarforschung, über die wir in der Bundesrepublik verfügen. Empört zeigt sich der MIT-Landesvorsitzende auch in Teilen des medialen Umgangs und Hetzkampagnen verschiedener Umwelt- und Tierschutzverbänden gegen die bäuerlichen Betriebe. „So dürfen wir als Gesellschaft auf keinen Fall mit dem so wichtigen Wirtschaftssektor, der sicheren Lebensmittelproduktion, umgehen“.

Schleswig-Holsteins MIT-Chef weiß: „Unsere Landwirte bilden mit ihren mittelständischen Betrieben das Rückgrat des ländlichen Raumes und sind ein unverzichtbarer Faktor für die deutsche Volkswirtschaft. Es darf uns nicht kalt lassen, dass diese überwiegend familiengeführten Betriebe pauschal kriminalisiert und per se als Umweltverschmutzer und Tierquälter diffamiert werden.“

Er verweist zugleich auch auf die besondere Stellung und Bedeutung der landwirtschaftlichen Betriebe insbesondere im ländlichen Raum. Landwirtschaftliche Unternehmer sind nicht nur unverzichtbare Lebensmittelproduzenten, sondern zeitgleich nehmen Sie viele verschiedene Rollen und Funktionen vor Ort wahr. Sie sind Arbeitgeber, Investor, pflegen unsere Kulturlandschaft, führen Umweltschutzmaßnahmen durch und sind zugleich auch ein fester Bestandteil des sozialen Gefüges jeder dörflichen Struktur. „Ich kenne kaum einen Berufsstand, der so vielfältige Funktionen im wirtschaftspolitischen und sozialen Bereich wahrnimmt wie die Landwirtschaft“ so Lange.

Vor diesem Hintergrund begrüßt die MIT-Schleswig Holstein es sehr, dass der Bundesverband der Mittelstands- und Wirtschaftsunion mit der Nominierung der Bundestagsabgeordneten Silvia Breher (46) für das Amt der stellvertretenden Vorsitzenden der CDU Deutschlands landwirtschaftlichen Sachverstand in das höchste Parteigremium bringen möchten. Die auf einem Bauernhof aufgewachsene Münsterländerin ist im Deutschen Bundestag Mitglied des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft sowie Geschäftsführerin des Kreislandvolksverbandes Vechta.

Für Stefan Lange, MIT-Landesvorsitzender in Schleswig-Holstein, ist die Nominierung der Fachfrau aus dem Nachbarland Niedersachsen ein starkes Signal. „Silvia Breher wird der CDU frischen Wind geben und unsere Kompetenz in der mittelständisch geprägten Land- und Ernährungswirtschaft stärken“, begrüßt Lange den MIT-Präsidiumsbeschluss. „Ihr Wahlkreis ist geprägt durch Landwirtschaft und Mittelstand wie bei uns im ländlichen Raum.“ Mit Silvia Breher habe man dort eine verlässliche Mitstreiterin für eine bäuerlich geprägte Landwirtschaft und einen starken ländlichen Raum vorgeschlagen.

*Die Mittelstands- und Wirtschaftsunion Deutschlands (MIT) ist die größte parteipolitische Wirtschaftsvereinigung Europas. Sie engagiert sich insbesondere für die Belange der Klein- und Mittelständischen Unternehmen (KMU). Der schleswig-holsteinische MIT-Landesvorsitzende Stefan Lange ist als direkter Ansprechpartner unter stefan.lange@mit-sh.de oder telefonisch unter 0173 2759583 für Gespräche oder Informationen erreichbar.*

#### **Mittelstands- und Wirtschaftsunion Schleswig-Holstein(MIT)**

V.i.S.d.P.: Kirsten Voß-Rahe, Mitglied im Landesvorstand & Thomas Klömmer, Landesgeschäftsführer, Sophienblatt 44-46, 24114 Kiel, Tel.: 0431 6609965, E-Mail: info@mit-sh.de; www.mit-sh.de